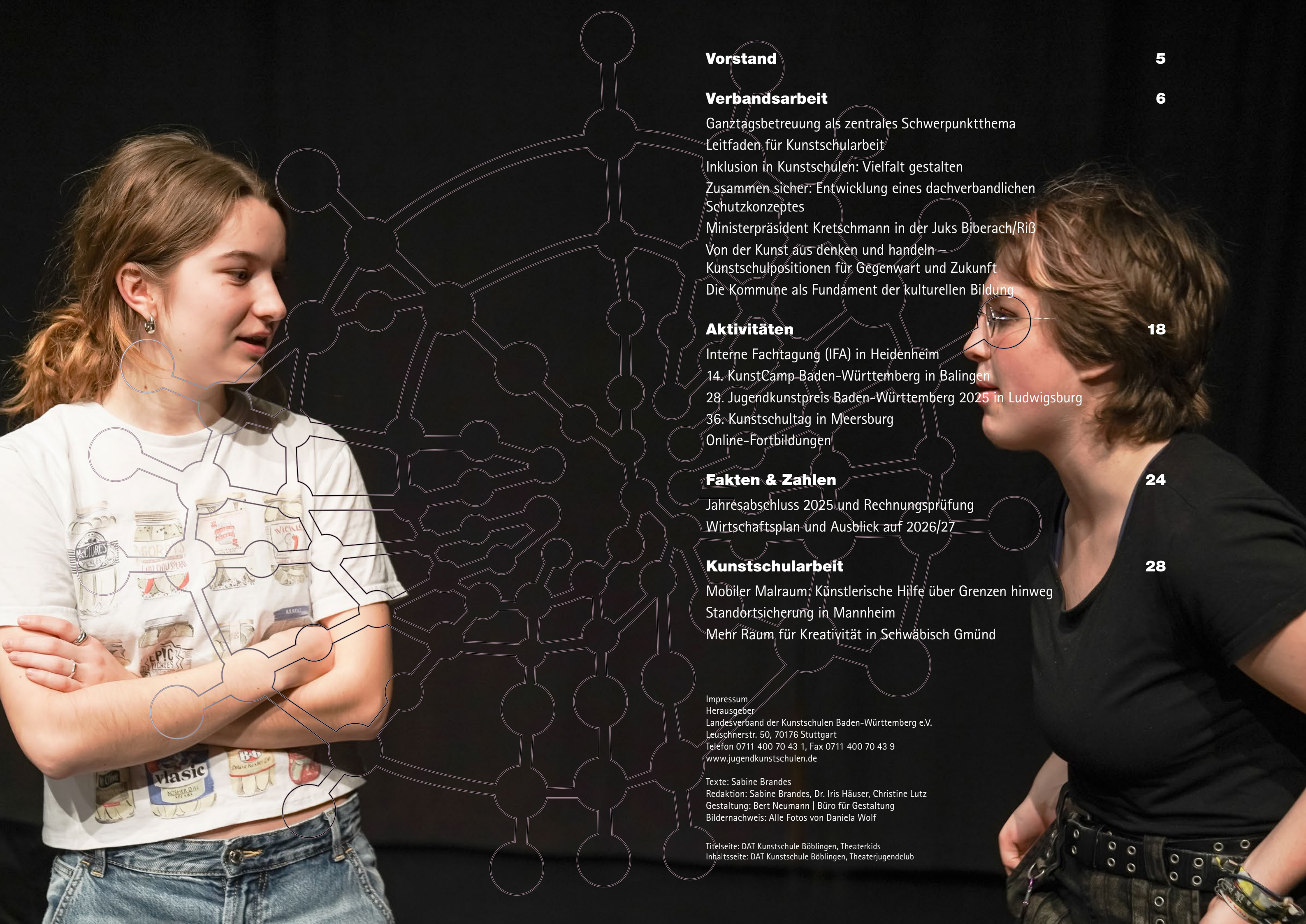


LANDESVERBAND DER KUNSTSCHULEN BADEN-WÜRTTEMBERG

Jahresbericht 2025



kunstschulen^{bw}



Vorstand

5

Verbandsarbeit

6

Ganztagsbetreuung als zentrales Schwerpunktthema

Leitfaden für Kunstschularbeit

Inklusion in Kunstschulen: Vielfalt gestalten

Zusammen sicher: Entwicklung eines dachverbandlichen
Schutzkonzeptes

Ministerpräsident Kretschmann in der Juks Biberach/RiB

Von der Kunst aus denken und handeln –

Kunstschulpositionen für Gegenwart und Zukunft

Die Kommune als Fundament der kulturellen Bildung

Aktivitäten

18

Interne Fachtagung (IFA) in Heidenheim

14. KunstCamp Baden-Württemberg in Balingen

28. Jugendkunstpreis Baden-Württemberg 2025 in Ludwigsburg

36. Kunstschultag in Meersburg

Online-Fortbildungen

Fakten & Zahlen

24

Jahresabschluss 2025 und Rechnungsprüfung

Wirtschaftsplan und Ausblick auf 2026/27

Kunstschularbeit

28

Mobiler Malraum: Künstlerische Hilfe über Grenzen hinweg

Standortsicherung in Mannheim

Mehr Raum für Kreativität in Schwäbisch Gmünd

Impressum

Herausgeber

Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg e.V.

Leuschnerstr. 50, 70176 Stuttgart

Telefon 0711 400 70 43 1, Fax 0711 400 70 43 9

www.jugendkunstschulen.de

Texte: Sabine Brandes

Redaktion: Sabine Brandes, Dr. Iris Häuser, Christine Lutz

Gestaltung: Bert Neumann | Büro für Gestaltung

Bildernachweis: Alle Fotos von Daniela Wolf

Titelseite: DAT Kunstschule Böblingen, Theaterkids

Inhaltsseite: DAT Kunstschule Böblingen, Theaterjugendclub



Bildung braucht Spielraum

Liebe Freundinnen und Freunde der Kunstschulen, sehr geehrte Damen und Herren,

wer auf das Jahr 2025 blickt, sieht eine Welt im Umbruch. Zwischen globalen Krisen und dem technologischen Wandel suchen wir nach Konstanten, die Halt geben. Für über 92.500 junge Menschen in Baden-Württemberg waren unsere Kunstschulen im vergangenen Jahr genau das: Orte der Beständigkeit, der Kreativität und des Mutes.

Doch während die Resonanz auf unsere Angebote wächst, spüren wir als Verband deutlich, dass das Fundament, auf dem diese Arbeit ruht, unter Druck gerät. Die finanzielle Lage der Kommunen hat einen kritischen Punkt erreicht. Wenn Haushalte konsolidiert werden müssen, steht die kulturelle Bildung als sogenannte „freiwillige Aufgabe“ oftmals nicht nur zur Diskussion.

Wir halten dagegen: Kulturelle Bildung ist keine „Schönwetter-Leistung“. Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau hat sie als „Hefe im Teig“ unserer Gesellschaft bezeichnet und damit ihre Bedeutung herausgestrichen. In einer Zeit, in der demokratische Werte keine Selbstverständlichkeit mehr sind, fördern Kunstschulen genau jene Resilienz und das kritische Denken, das unsere Jugend braucht, um die Welt von morgen zu gestalten. Das Jahr 2025 hat uns gezeigt, dass wir uns nicht auf Erreichtem ausruhen können. Ob es die Anpas-

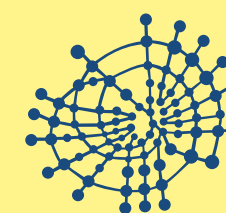
sung an neue arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen durch das „Herrenberg-Urteil“ ist oder die Aufgabe, Kunstschulen als verlässliche Partner für die Ganztagsbildung ab 2026 zu positionieren – die Anforderungen an unsere Strukturen steigen.

Um diesen Wandel proaktiv mitzugestalten, bedarf es einer starken Stimme und einer personell gut aufgestellten Geschäftsstelle. Wir setzen darauf, dass das Land Baden-Württemberg diesen Bedarf erkennt und im kommenden Haushalt die notwendigen Weichen stellt.

Trotz der ökonomischen Wolken am Horizont blicken wir mit Zuversicht nach vorn. Die Fotografin Daniela Wolf hat für diesen Jahresbericht Theater- und Tanzproben in Böblingen und Ludwigsburg sowie Ateliers in Winnenden und Fellbach besucht. Ihre Bilder verdeutlichen die Leidenschaft, mit der in unseren Einrichtungen gearbeitet wird. Dies und der Erfolg unserer jungen Talente sind der beste Beweis für die Relevanz unseres Tuns.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten, dass Räume für Kreativität keine Privilegien sind, sondern das Recht eines jeden Kindes.

Herzlichst,
Thomas Becker, Sabine Brandes, Menja Stevenson,
Christine Lutz
Vorstand und Geschäftsführung



kunstschulen^{bw}

Verbandsarbeit im Jahr 2025

Das Jahr 2025 lässt sich rückblickend als ein Jahr der produktiven Kontinuität beschreiben. Unsere festen Ankerpunkte im Kalender – die Interne Fachtagung in Heidenheim im März sowie die Mitgliederversammlung in Konstanz im November – haben erfolgreich und inspirierend unser Netzwerk gestärkt. Auch der Jugendkunstpreis BW hat sich als feste Säule der Talentförderung etabliert und kontinuierlich an Qualität gewonnen. Dank Bundes- und Stiftungsmitteln konnten wir zudem wichtige Impulse in die Qualitätssicherung von Kunstschularbeit vor Ort und in die Weiterentwicklung unserer Modellprojekte geben und damit unsere fachliche Basis stärken. Auch die Teilnahmezahlen sind gestiegen: inzwischen besuchen über 92.500 Kinder und Jugendliche Angebote der Kunstschulen – ob in Kursen, Workshops und Ferienangeboten oder in Kooperationen mit Kitas und Schulen. Ein enormer

Zuwachs, der uns stolz macht und Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg stärkt. Doch die vermeintliche Ruhe im Arbeitsalltag täuscht über existenzielle Herausforderungen hinweg. Die Folgen des sog. Herrenberg-Urteils des Bundessozialgerichts rüttelt an den Grundfesten unserer Struktur. Zudem verlangen die Krisen der kommunalen Haushalte sowie der Ausbau der Ganztagsförderung von den Kunstschulen enorme Anpassungsleistungen.

Vorstand und Geschäftsführung haben intensiv daran gearbeitet, für diese komplexen Themen tragfähige Lösungen zu finden. Wir sind durchaus zuversichtlich, doch wurde eines deutlich: Um die Zukunft der Kunstschullandschaft in Baden-Württemberg proaktiv mitgestalten zu können, muss unsere Geschäftsstelle wachsen. Wir blicken daher erwartungsvoll auf den kommenden Landeshaushalt, in der Hoffnung, dass von der neuen Regierung die notwendigen Spielräume für eine personelle Stärkung geschaffen werden.

Ganztagsbetreuung als zentrales Schwerpunktthema

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des Landesverbandes im Jahr 2025 war die Stärkung der Kunstschulen als Bildungspartner der Schulen im Rahmen der Ganztagsförderung ab 2026. Hier setzt sich der Verband nach wie vor für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und angemessene Rahmenbedingungen ein.

Der Dreiklang aus dem Wunsch nach hoher Bildungsqualität im Tagesverlauf, aus Förderung von Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels zog sich durch alle Formate, in denen zukünftige Pläne diskutiert und über Handlungsoptionen nachgedacht wurde. Am Beginn des Jahres 2025 stand der Ganztagsbetreuungskongress des Städtetages Baden-Württemberg auf der Bildungsmesse Didacta in Stuttgart auf dem Programm. Kunstschulen präsentierten sich hier als kreative Partner der Bildungslandschaft.

Zum Kongressauftakt setzte die Tanzgruppe der DAT Kunstschule Böblingen ein besonderes Highlight: Mit einem Medley aus dem Musical „Geisterbahnhof“ begeisterten die 11- bis 17-jährigen Performer*innen das Publikum und stellten die Qualität künstlerischer Bildung und die Leistungskraft von Kunstschulen eindrucksvoll unter Beweis.

Als eine von 25 Organisationen unterzeichnete der Landesverband der Kunstschulen BW die offizielle Kongresserklärung. In den moderierten Foren verdeutlichte Vorstandsmitglied Menja Stevenson, dass der Ganztags weit mehr als eine Betreuungsaufgabe ist, sondern vor allem die Chance für Bildungsgerechtigkeit bietet. Durch künstlerische Angebote fördern Jugendkunstschulen Schlüsselkompetenzen für die Zukunft wie kritisches Denken, soziale Kommunikation, kooperative Fähigkeiten und Eigeninitiative. Damit leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag, um junge Menschen auf die Anforderungen einer komplexen Welt vorzubereiten.

Am Kunstschul-Infostand auf der Messe standen Freiwillige im FSJ-Kultur aus Kunstschulen in Stutt-



DAT Kunstschule
Böblingen, Theaterkids mit
Tobias Ballnus



gart, Walldorf, Heidelberg und Ludwigsburg Rede und Antwort. Der kleine Stand entwickelte sich schnell zu einem zentralen Treffpunkt aller Kunstschulakteur*innen und bot eine zentrale Plattform für den fachpolitischen Austausch mit Kommunalvertreter*innen. Wir danken dem Städtetag BW für die partnerschaftliche Kooperation und freuen uns darauf, die Zukunft einer guten Ganztagsbildung gemeinsam weiter voranzutreiben.

Im Mai 2025 wurde das Arbeitsergebnis des Runden Tisches zur Ganztagsförderung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vorgelegt. Seit 2023 hatte man an gemeinsamen Leitlinien gearbeitet, die unter dem Titel „Ganztägige Bildung und Betreuung in Baden-Württemberg – Leitbild und Gelingensfaktoren“ veröffentlicht wurden. Sie sollen das Fundament einer qualitätvollen Ganztagsförderung ab dem Schuljahr 2026/27 bilden. Dabei wurde durchaus kontrovers diskutiert, denn der Weg zu einem rhythmisierten Schulalltag, der Lernen nicht nur für den Vormittag und zudem auch als Teamaufgabe versteht, ist komplex und herausfordernd. Es galt immer wieder zu verdeutlichen, dass Kunst, Musik und Kultur (und auch Sport) in der Schule weit mehr als nur „Abwechslung“ zum Mathe- oder Deutschunterricht sind. Sie sind das Bindegewebe, das kognitives Lernen mit emotionaler und sozialer Entwicklung verknüpft.

Auf dem Fachtag des Ministeriums präsentierten Menja Stevenson und Sabine Brandes in einer Arbeitsgruppe Best Practice Beispiele aus verschiedenen Standorten, die zeigten wie künstlerische Bildungsformate gelingen und Ganztagsförderung zu Ganztagsbildung verändern können. Ministerin Theresa Schopper unterstrich bei der Veröffentlichung des Leitbildes die Relevanz einer produktiven Zusammenarbeit: „Die Umsetzung des Rechtsanspruchs ist zweifellos eine große Herausforderung, die wir nur gemeinsam meistern werden. Ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kommunalen Landesverbänden, den kommunalen und freien Trägern und ohne unsere starken außerschulischen Partner wären wir heute nicht da, wo wir jetzt sind. Ihnen allen gilt mein Dank.“

bjke legt Leitfaden für Kunstschularbeit vor

Nach über zwei Jahrzehnten hat der Bundesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen (bjke) mit dem „Leitfaden für Theorie und Praxis“ ein 350-seitiges Standardwerk vorgelegt. Das Handbuch verdeutlicht die Rolle der Jugendkunstschulen als unverzichtbare Säulen unserer Gesellschaft, die durch die Förderung von Demokratie, Diversität und Kreativität entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen.

Inhaltlich wird ein weiter Bogen gespannt: von theoretischen Antworten auf globale Herausforderungen wie die Digitalisierung und den Klima-

wandel bis hin zu einem praxisnahen Kompass für den Arbeitsalltag, der Themen von Arbeitsrecht bis hin zu Zukunftsaussichten abdeckt. bjke-Vorsitzender Peter Kamp betont dabei die Funktion der Einrichtungen als Gestalter einer besseren Zukunft, während die ehemalige Bundesministerin Lisa Paus (2022-2025) die zentrale Bedeutung der Chancengleichheit hervorhebt: „Mein Wunsch für die Jugendkunstschulen ist, dass alle jungen Menschen ihre Angebote kennen und nutzen können – egal, woher ihre Eltern kommen, egal wo sie leben.“ Erfreulich ist auch die fachliche Beteiligung aus Baden-Württemberg an dem neuen Grundlagenwerk. Neben der Darstellung der Situation der Kunstschulen in Baden-Württemberg finden sich besondere Praxisbeispiele: Michael Witte und Julia Dumay von der Kunstschule Offenburg beschreiben die deutsch-französische Zusammenarbeit über den Rhein hinweg, während Till Schilling (Jugendkunstschule Pfullendorf bzw. inzwischen Mobiler Malraum) die beeindruckende Arbeit mit Geflüchteten vorstellt.

Insgesamt dokumentiert das neue Handbuch, wie Jugendkunstschulen als Motoren des gesellschaftlichen Wandels wirken und junge Menschen für die Welt von morgen stärken.

Inklusion in Kunstschulen: Vielfalt gestalten

Inklusion ist unabdingbar für eine gerechte Gesellschaft. Unser Ziel ist eine kreative Umgebung, in der Barrieren abgebaut werden und Vielfalt als tiefgreifende Bereicherung erlebt wird. In unseren Einrichtungen begegnen sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicaps auf Augenhöhe – angeleitet von Künstlerinnen und Künstlern, die individuelle Stärken in den Fokus rücken. Dabei können wir auf ein starkes Fundament aufbauen: Die Jugendkunstschule Heidelberg-Dossenheim leistet bereits seit Jahrzehnten Pionierarbeit in der inklusiven Frühpädagogik und gibt ihre fachlichen Impulse immer in unser Netzwerk hinein. Heute prägen zahlreiche Kooperationen mit der Lebenshilfe und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) den Alltag vieler Kunstschulen. Doch ein kritischer Blick zeigt auch: Wir sind noch nicht am Ziel. Während der Wille zur Teilhabe überall spürbar ist, hat die Infrastruktur – von barrierefreien Zugängen oder sanitären Anlagen – mancherorts noch Nachholbedarf. Thomas Becker formuliert eine zentrale Zukunftsaufgabe: „Es ist unsere Aufgabe der kommenden Jahre, diese strukturellen Hürden gemeinsam mit den Kommunen abzubauen, damit Inklusion in jeder Einrichtung zur gelebten Normalität werden kann“.

Zusammen sicher: Entwicklung eines dachverbandlichen Schutzkonzeptes

Bereits seit Oktober 2024 haben wir uns in AGs, im persönlichen Austausch, bei Online-Fortbildungsterminen und bei einem Fachtag im Mai 2025 intensiv mit den notwendigen Bausteinen für ein dachverbandliches Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche auseinandergesetzt. Finanziell gefördert wurde dieser Prozess durch eine Förderung von der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung im Rahmen des Start2Act (EU)-Programms. Im November 2025 haben die Mitglieder diesen Rahmen einstimmig beschlossen und stehen nun vor der Aufgabe, in ihren Einrichtungen passgenaue Schutzkonzepte umzusetzen. Menja Stevenson fasst die Motivation der Mitglieder treffend zusammen: „Dabei geht es darum, Kindern und Jugendlichen sichere und gewaltfreie Orte zu bieten. Damit setzen wir Kinderrechte um und schaffen für unsere Mitarbeiter*innen verlässliche Strukturen. Diesen Prozess verstehen wir auch als weiteren Qualitätsschub für unsere Einrichtungen.“

Ministerpräsident Kretschmann in der Juks Biberach/Riß

Im Rahmen seiner letzten Sommertour besuchte Ministerpräsident Winfried Kretschmann Anfang September 2025 die Jugendkunstschule Biberach (Juks) – die er als „kreative Zukunftsschmiede“ würdigte. Begleitet von Vertreter*innen der Stadtverwaltung, des Landtags und des Landesverbandes der Kunstschulen, erhielt der Ministerpräsident Einblicke in die Bildungsarbeit der Einrichtung. Die Juks Biberach ist mit 1.650 Teilnehmenden jährlich und einem Portfolio von Bildender Kunst über Tanz bis hin zu Medien ein zentraler Pfeiler der regionalen Kulturlandschaft. Das aktuelle Jahresthema „Dreams“ unterstreicht dabei den pädagogischen Anspruch: Träume werden nicht als Realitätsflucht, sondern als Wegweiser und Visionen für die Gestaltung der Gesellschaft verstanden. In der Stadtpfarrkirche St. Martin präsentierten Jugendliche der Performer-Klasse Texte zu den Themen „Schutz und Trost“, die in Zusammenarbeit mit der Telefonseelsorge Ulm entstanden waren, während der Jugendchor den Raum mit Musik füllte. Im

Gespräch mit dem Ministerpräsidenten betonten die 11- bis 19-Jährigen die Bedeutung des „Wir-Gefühls“ und der Zusammengehörigkeit, welche sie in der Juks erfahren. Kretschmann zeigte sich tief beeindruckt: „Kunst ist Sinnstiftung durch Deutung der Welt. Ich danke den jungen Menschen für diese vielseitigen Perspektiven.“

Von der Kunst aus denken und handeln – Kunstschulpositionen für Gegenwart und Zukunft

Mit der Einführung der Reihe „Kunstschulpositionen für Gegenwart und Zukunft“ hat der Landesverband ein neues Format entwickelt. Damit werden herausragende Projekte und innovative Impulse der baden-württembergischen Kunstschullandschaft sichtbar gemacht und als handhabbare Modelle vorgestellt. Die Hefte erscheinen künftig ein- bis zweimal jährlich und dienen als Schaufenster für die qualitätsvolle Arbeit der Mitgliedsschulen. Die Premierenausgabe unter dem Titel „Von der Kunst aus Denken und Handeln“ widmet sich dem Kern-

thema Partizipation. Dabei wird Beteiligung nicht nur als pädagogisches Ziel, sondern als genuin künstlerischer Prozess verstanden.

Die Publikation dokumentiert den spannenden Transfer des „Resonanzraummodells“ der Kunstschule PAULA in Worpswede (Niedersachsen) vermittelt durch die Expertise der Künstlerin und Wissenschaftlerin Sara Schwienbacher (Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg) in die baden-württembergische Kunstschullandschaft. Ausgehend von einer zentralen Fortbildung in der Kunstschule Unteres Remstal (Waiblingen) im Frühjahr 2024 zeigt das Heft, wie die Impulse in Kunstschulen in Fellbach, Heidelberg und Heidenheim mit eigenen Formaten adaptiert wurden.

„Partizipation ist ein zentrales Thema für die Zukunft unseres Zusammenlebens. Diese Veröffentlichung bündelt vielfältige Erfahrungen der letzten Jahre und verdeutlicht, wie in unseren Kunstschulen innovative Herangehensweisen erprobt werden, welche auch für unsere Demokratie essenziell sind. Wir machen Beteiligung erlebbar“, resümiert Christine Lutz.

DAT Kunstschule Böblingen,
Theaterkids





Kunstschule Labyrinth Ludwigsburg, Kreativer Kindertanz mit Melissa Lucatello

Die Kommune als Fundament der kulturellen Bildung

Kommunen bilden ein starkes Rückgrat der Kunstschulen in Baden-Württemberg. Mit einer Finanzierungsquote von rund 40 % tragen sie maßgeblich dazu bei, dass hochwertige kulturelle Bildungsangebote überhaupt existieren können. Ohne diese verlässliche Grundsicherung wären viele Einrichtungen gezwungen, ihre Gebühren drastisch zu erhöhen. Doch der Wert der kommunalen Förderung geht weit über das Monetäre hinaus: Kunstschulen fördern als Orte der Begegnung den gesellschaftlichen Zusammenhalt, bringen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen zusammen. Zwei Oberbürgermeister und eine Bürgermeisterin beschreiben exklusiv ihre Sicht auf Kunstschularbeit.

„Werte, auf die wir in unserer Gesellschaft niemals verzichten dürfen“

Vergegenwärtigen wir uns immer wieder: Das, was Jugendkunstschulen im Allgemeinen leisten, ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft. Sie alle vertreten Institutionen, bei denen zwar das Wort „Schule“ im Namen steckt, die aber mehr sind als das. Statt Leistungsdruck und notwendigem Allgemeinwissen vermitteln Sie Fähigkeiten, die man in keinem Lehrplan findet:

Die Freude am individuellen Ausdruck, die Faszination von Farben, Experimentierfreude, die Wertschätzung für Ästhetik, kreatives Denken, der Stolz, etwas Eigenes zu schaffen und die Bereitschaft, über Grenzen hinweg zu denken. All das sind Werte, auf die wir in unserer Gesellschaft niemals verzichten dürfen. Jede Dozentin und jeder Dozent leistet durch künstlerische, ästhetische und kulturelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen unverzichtbaren Beitrag, der unsere Zeit vielleicht ein bisschen erträglicher, ein bisschen menschlicher und hoffnungsfroher macht. Und das machen Sie, so hoffe ich, mit ganz viel Freude, Energie und Leidenschaft, und mit möglichst wenig Hürden, Hindernissen und Unwägbarkeiten jeweils vor Ort. Für dieses Engagement danke ich Ihnen herzlich. Möge Ihre Arbeit weiterhin von Freude, Energie und möglichst guten Rahmenbedingungen getragen sein.

Simone Maiwald
Bürgermeisterin Stadt Heidenheim

Kunstschule Fellbach,
Kreativ Werkstatt



„Einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt“

Die Jugendkunstschule ist in den mittlerweile 35 Jahren ihres Bestehens zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Nürtinger Bildungs- und Kulturlandschaft geworden. Sie bereichert das kulturelle Leben der Stadt auf vielfältige Weise. Sie kann auch den Grundstein für eine besondere persönliche Entwicklung legen, denn sie ist geradezu prädestiniert dafür, das Potenzial junger Menschen zu wecken. Sie fördert Kreativität, Neugier und den Mut, Neues auszuprobieren. Sie stiftet kulturelle Identität, verbindet Generationen und schafft Räume, in denen sich Menschen begegnen, wachsen und entfalten können. In der bildenden und darstellenden Kunst hat Fantasie ihre Heimat. Hier lernen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft ihre Sicht der Welt zu gestalten, Farben, Formen, Materialien als Sprache zu verwenden und damit auch sich selbst besser zu begreifen. In Ateliers, Proberäumen, im Zirkus und Theater, in Kursen, Projekten mit Schulen und Kooperationspartnern entsteht eine Kultur des Teilens: von Werkzeugen und Instrumenten, von Ideen und Begegnungen. Kunstschulen sind somit nicht nur reine Bildungsstätten. Sie können verschiedenste Türen öffnen und leisten einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Dr. Johannes Fridrich
Oberbürgermeister der Stadt Nürtingen



„Einfach machen!“

– nach diesem Motto haben wir 2014 die Jugendkunstschule Schwäbisch Gmünd gegründet. Die Betonung liegt dabei nicht nur auf „machen“, sondern auch auf „einfach“, denn 20 Jahre zuvor war ein erster Anlauf an zu großen Dimensionen gescheitert. Deshalb haben wir klein angefangen – und mittlerweile ist aus einem zarten Pflänzchen ein stattlicher Baum geworden! Die Jugendkunstschule findet sich wieder im Garten der Gmünder VHS und hat eigene Räume am Münsterplatz bekommen, die sogar mit bürgerschaftlicher Hilfe im letzten Jahr erweitert werden konnten. Für die Jugendbildung haben wir jetzt 3 Angebote: neben der Jugendkunstschule noch die Theaterschule und die Musikschule. Dieses Angebot kann sich sehen lassen! Deshalb: Einfach (nach)machen!

Richard Arnold

Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd



Aktivitäten

Der Landesverband der Kunstschulen gestaltet in enger Kooperation mit seinen Mitgliedseinrichtungen ein lebendiges und vielfältiges Veranstaltungsjahr, das der Verbandsarbeit nicht nur eine klare Struktur gibt, sondern auch maßgeblich zur Förderung sowie Fortbildung beiträgt. Ein zentrales Element ist die **Interne Fachtagung (IFA)** im Frühjahr, die den strategischen Austausch unter den Leitungen intensiviert und gezielte Fortbildungen für Fachkräfte bietet; hinzu kommt eine monatliche Online-Fortbildungsreihe. Beide Formate bieten Impulse für die konkrete Arbeit vor Ort. Für den künstlerisch begabten Nachwuchs schafft das einmal im Jahr stattfindende **KunstCamp Baden-Württemberg** einen inspirierenden Raum zur Weiterentwicklung. Mit dem **Jugendkunstpreis Baden-Württemberg** werden zudem bereits seit 28 Jahren herausragende Talente ausgezeichnet und nachhaltig fördert.

Abgerundet wird das Portfolio durch den **Kunstschultag Baden-Württemberg**, der aktuelle Themen der Kunstschularbeit präsentiert und diese im Dialog mit einer interessierten (Fach-)Öffentlichkeit zur Diskussion stellt.

„Mehrwert für die Gesellschaft“

Vom 21. bis 23. März 2025 fand in Heidenheim an der Brenz die **IFA** statt. Anlass nach 2020 erneut in Heidenheim zu tagen, war unter anderem das 40-jährige Jubiläum der Heidenheimer Jugendkunstschule „Kinder und Kunst“ (KiKu). Die Tagung nutzte die kulturellen Standorte Heidenheims: das historische Schloss Hellenstein, in dem mittlerweile inspirierende Ateliers eingerichtet sind, und das Kunstmuseum, das im ehemaligen Jugendstil-Volksbad eine direkte Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst schafft und damit einen lebendigen und lebhaften Rahmen für fachlichen Austausch und künstlerische Praxis bot.

Bürgermeisterin Simone Maiwald eröffnete die Tagung mit einem herzlichen Grußwort. Sie würdigte die Erfolge der vergangenen Jahre und bedankte sich bei KiKu-Leiterin Anja Marrack, die mit viel Engagement den positiven Wandel vorangetrieben habe, und bei Marco Hompes, Leiter der Museen der Stadt Heidenheim, der immer große Spielräume ermögliche. Sie unterstrich die überaus wichtige Arbeit der Kunstschulleiter*innen und Künstler*innen: „Sie bringen uns einen unglaublichen Mehrwert für die Gesellschaft, davon bin ich überzeugt.“ Menja Stevenson und Anja Marrack betonten ihrerseits, wie wichtig der persönliche Austausch sei, um die Kunstschullandschaft „fit für die Zukunft“ zu machen.

Im Zentrum der politischen Arbeit standen das Ganztagsförderungsgesetz und die Positionierung kultureller Bildung im Ganztags-Leitbild des Kultusministeriums. Intensiv diskutiert wurden zudem die aktuellen Entwicklungen zur Freiberuflichkeit („Herrenberg-Urteil“) sowie die Herausforderungen durch Sparhaushalte und notwendigen Anforderun-

gen an eine faire Vergütung. Ein besonderer Fokus lag auf der gesellschaftspolitischen Verantwortung: Angesichts unter Druck geratener demokratischer Diskurse will der Verband sein Profil im Sinne einer politisch engagierten Kunstschularbeit schärfen, die auf Kinderrechten und der Freiheit der Kunst basiert.

Der zweite Tag startete für alle Teilnehmenden mit einem Impulsvortrag von Marco Hompes. Zum Thema „Kinder – Kunst – Kuratieren“ beleuchtete er die Schnittstellen zwischen kindlicher Kreativität, professionellem Handwerk und kuratorischen Strategien. Ein wichtiges Thema, denn Ausstellungen, bei denen Arbeiten der jungen Teilnehmenden präsentiert werden, sind fester Bestandteil in allen Einrichtungen.

Das Herzstück der Fortbildung für rund 80 Dozent*innen an Kunstschulen bildeten praxisorientierte Workshops, die den Fokus auf Prozessorientierung legten und von Heidenheimer Künstler*innen angeboten wurden: vom Ausloten der Technik des Papierschöpfens über Siebdruck und Malerei bis hin

Stadtjugendmusik- und Kunstschule Winnenden, Schulkoooperation Lessing-Gymnasium mit Marla Fischinger





zu einem Hutsalon, bei dem aus modischen Accessoires Kunstwerke wurden. Ein besonderes Highlight war die Verschränkung der Praxisphasen mit einem kuratorischen Experiment am Sonntag. Die Teilnehmenden gestalteten „Leerräume“ in der Jubiläumsausstellung „Labyrinth von Schloss Wolkenstein“ und ließen die Fortbildungsergebnisse unmittelbar in den musealen Kontext einfließen. Die Tagung bot somit zum einen handwerkliche Impulse und stärkte zum anderen auch das Verständnis für die Synergie zwischen Kunstschule und Museum.

„Eine unglaubliche Möglichkeit“

Unter dem Motto „RAUMFABRIK – Kunst entsteht im Raum“ verwandelte das **KunstCamp 2025** die Balingen Sichelschule sowie den angrenzenden Stadtraum für knapp 30 junge Talente zwischen 14 und 20 Jahren aus ganz Baden-Württemberg in ein lebendiges Labor.

Die Jugendkunstschule an der vhs Balingen feierte im Jahr 2025 ebenfalls ein Jubiläum. Kunstschulleiterin Marita Linder-Schick zeigte sich stolz auf ihre Einrichtung: „Seit drei Jahrzehnten ist die Jugendkunstschule ein Ort der Inspiration, des Ausprobierens und des Wachsens.“ VHS-Leiterin Nadine Breisch ergänzte: „Hier wird nicht nur gemalt, gezeichnet und gestaltet – hier werden Geschichten erzählt, Perspektiven erweitert und Visionen geboren. Dazu passt es gut, das KunstCamp durchzuführen.“ Als Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Balingen übernahm Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL die Schirmherrschaft. In den Pfingstferien setzten sich die Jugendlichen eine Woche intensiv mit räumlichen Dimensionen auseinander. Konzipiert von Marleen Kölmel, 2018 in Leutkirch selbst noch Teilnehmerin am KunstCamp und inzwischen studierte Künstlerin, und begleitet von vier Dozentinnen aus unterschiedlichen Fachrichtungen entstanden durch Fotografieren, Zeichnen, Tapen und Modellieren facettenreiche Werke. Neben der konzentrierten Atelierarbeit boten ein Besuch der „World Press Photo“-Ausstellung und gemeinsame Aktivitäten Raum für neue Erfahrungen.

Den Abschluss bildete eine eigens kuratierte Ausstellung am letzten Tag, die die enorme Motivation und kreative Bandbreite der Teilnehmenden eindrucksvoll präsentierte. „Hier zu sein ist eine unglaubliche Möglichkeit, um Künstler im gleichen Alter kennen zu lernen und soziale Kontakte zu knüpfen, während die Workshops einem ermöglichen sich persönlich und künstlerisch in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln“, resümierte die 19-jährige Teilnehmerin Sofie Enns.

Ein wichtiger Impulsgeber

Unter dem programmatischen Titel „Am Rand“ festigte der **28. Jugendkunstpreis Baden-Württemberg** im Jahr 2025 seinen Ruf als zentrales Instrument der Begabtenförderung im Land. Bei der feierlichen Preisverleihung wurden am 10. Oktober 2025 im Kunstzentrum Karlskaserne Ludwigsburg und vor rund 200 geladenen Gästen 16 junge Preisträgerinnen und Preisträger für ihre herausragenden künstlerischen Leistungen geehrt. Aus insgesamt 235 Einsendungen hatte eine fachkundige Jury 40 Positionen ausgewählt, die das

terem Aras MdL würdigte in ihrer Ansprache die Tiefgründigkeit der Beiträge und appellierte an die Jugendlichen, ihre künstlerische Stimme weiterhin aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Auch Ludwigsburgs Erste Bürgermeisterin Renate Schmetz hob hervor, dass die Ausstellung über ein kulturelles Ereignis hinaus als wichtiger Impulsgeber für die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Werten fungiere. Ergänzend dazu machten Alexandra Hense (Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband) und Thomas Becker (Landesverband der Kunstschulen) deutlich, wie entscheidend die öffentliche Wertschätzung für die Identitätsbildung junger



Kunstschule Fellbach,
Kreativ Werkstatt mit
Beatrix Giebel

Thema „Am Rand“ in seiner ganzen Ambivalenz bearbeiteten. Die beteiligten Talente im Alter zwischen 15 und 21 Jahren beeindruckten mit ihrer medialen Bandbreite – von klassischer Zeichnung und Malerei bis hin zu Skulptur und Film. In ihren Arbeiten setzten sie sich kritisch mit sozialen Randgruppen, politischen Grenzbereichen sowie persönlichen Schwellenmomenten auseinander. Wie Jurymitglied Jochen Raithel betonte, gelang es den Jugendlichen auf überzeugende Weise, das vermeintlich Unbedeutende ins Zentrum der Betrachtung zu rücken und den „Rand“ als Ort produktiver Reibung und Reflexion zu definieren. Die politische und gesellschaftliche Relevanz des Wettbewerbs sah sich durch die hochkarätige Gästeliste bestätigt. Landtagspräsidentin Muh-

Künstlerinnen und Künstler sei. Der Wettbewerb bietet ihnen eine öffentliche Plattform, die ihre Arbeit ernst nimmt – eine Erfahrung, die kreative Motivation nachhaltig stärkt. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, gestaltet von der Performer-Klasse der Kunstschule Juks Biberach in der Leitung der Juks-Leiterin Susanne Maier und der Künstlerin Lisa Moll, rundete die von Willi Glück moderierte Veranstaltung ab. In der Ausstellung der 40 ausgewählten Arbeiten in der Karlskaserne konnte sich die Öffentlichkeit bis Anfang November von der Vitalität der jungen Kunstszene überzeugen. Der Jugendkunstpreis bleibt unverzichtbar, um kreatives Potenzial im Land frühzeitig entdecken und sichtbar machen zu können. Er wird ausgelobt vom Ministerium für

Kultus, Jugend und Sport und vom Landesverband der Kunstschulen und wird durch die Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Unverzichtbare Ressource für die Zukunft

Der **36. Kunstschultag Baden-Württemberg** am 14. November 2025 stand auch im Zeichen eines Jubiläums: Das „Vorstudium Kunst und Gestaltung“ der Jugendkunstschule Bodensee feierte sein 30-jähriges Bestehen. Im festlichen Spiegelsaal des Neuen Schlosses Meersburg und in den Atelierräumen der Einrichtung versammelten sich rund 70 Gäste, darunter die Landtagsabgeordneten Klaus Hoher MdL und Martin Hahn MdL sowie Landrat Luca Prayon, um die langjährige Bildungsarbeit der Institution zu würdigen. Neben dem runden Geburtstag des Vorstudiums blickte die Jugendkunstschule zudem auf über 40 Jahre erfolgreiches Wirken im Landkreis zurück.

Unter dem Leitthema „Über kulturelles Kapital“ – in Anlehnung an den Soziologen Pierre Bourdieu – verdeutlichte Schulleiterin Anna Blank die gesellschaftliche Relevanz dieser Arbeit. Jugendkunstschulen generieren kulturelles Kapital und fördern damit nicht nur kulturelle Bildung, sondern festigen das Fundament der Demokratie. Den Auftakt bildete der Impulsvortrag der Künstlerin und Hochschuldozentin Vanessa Amoah Opoku. Sie schlug einen reflektierenden Bogen von ihrer eigenen künstlerischen Ausbildung hin zu ihrer interdisziplinären Arbeit, die technologische wie historische Themen medial verknüpft. Dabei betonte sie die Kraft von Kollektiven, weil sie marginalisierten Geschichten Sichtbarkeit verleihen können. Eine wissenschaftliche Einordnung nahm die Kunstwissenschaftlerin und Vorstudium-Alumna Yala Spiegel vor. In ihrer Analyse der drei baden-württembergischen Vorstudien-Standorte Meersburg, Offenburg und Reutlingen hob sie deren Bedeutung hervor. Sie bieten

weit mehr als nur Mappenvorbereitung, sondern schaffen vielmehr Räume für intensive künstlerische Transformationsprozesse in der Übergangsphase zwischen Schule und Hochschule.

Am Nachmittag vertiefte Dr. Christina Griebel, Professorin an der Kunstakademie Karlsruhe, den Blick auf die akademische Ausbildung. Sie plädierte in ihrem poetischen Beitrag für eine künstlerische Erziehung, die Kopf, Herz und Hand gleichermaßen umfasst. Zum Abschluss gab Hanna Hennenkemper, Professorin an der ABK in Stuttgart, praxisnahe Einblicke in die Bewertung von Bewerbungsmappen an Hochschulen. Den Dozierenden komme es dabei vor allem darauf an, was die Mappe über die Persönlichkeit hinter den Werken preisgibt. Trotz der aktuell angespannten Haushaltslage in der Kulturlandschaft hinterließ der Fachtag ein Signal des Optimismus: Der gesellschaftliche Mehrwert der Jugendkunstschulen wurde als unbezahlbare und unverzichtbare Ressource für die Zukunft bekräftigt.

Transfer von Expertise

Auch die neue, monatliche Online-Fortbildungsreihe nimmt die Weiterentwicklung der Kunstschulqualität in den Blick. Neben fachlichen Informationen und praktischen Anregungen griff die Reihe griff aktuelle Themen aus dem Kunstschulalltag auf, um gezielte pädagogische und politische Impulse zu setzen. Im engen Austausch mit erfahrenen Künstler*innen und Expert*innen wurde wertvolles Fachwissen geteilt und im Dialog vertieft.

Diese Begegnungen dienen auch als wichtige Plattform, um offene Fragen zu beantworten, innovative Ideen zu entwickeln und die Relevanz der kulturellen Bildung im gesellschaftlichen Diskurs zu stärken. Mit dem Transfer von Expertise wollen wir sicherstellen, dass unsere Arbeit sowohl methodisch auf dem neuesten Stand bleibt und zukunftsweisende Antworten auf aktuelle Herausforderungen findet.



Jahresabschluss 2025

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung 01.01.2025 bis 31.12.2025

I. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	30.914,45 €
2. Zuschüsse	
Zuschuss Land BW für Geschäftsstelle	114.534,00 €
Zuschuss Land BW für KunstCamp	10.000,00 €
Zuschuss / Erstattung Land BW Jugendkunstpreis (JKP)	27.495,99 €
Zuwendungen Stiftungen	46.200,00 €
Fördermittel Land BW: Schulkooperationen	221.760,00 €
Steuerfreie Einnahmen gemeinnütziger Verein	5.100,00 €
Erstattung FSJ Kultur anteilig	2.669,34 €
Sonstige Erstattungen	346,67 €
3. Einnahmen Fortbildungen (IFA und Kunstschultag)	
Zuschuss Land BW für Fortbildung	6.000,99 €
Einnahmen Interne Fachtagung (IFA)	3.207,50 €
Zuschuss Land BW für Kunstschultag	8.000,00 €
Einnahmen Kunstschultag	1.485,00 €
SUMME EINNAHMEN	477.713,94 €

II. Ausgaben

1. Personalkosten

Löhne und Gehälter	60.242,21 €
Erstattungen Lohnfortzahlungen Krankheit	-1.850,50 €
Aushilfslöhne (FSJ, Minijobs)	15.343,68 €
Gesetzl. Sozialaufwendungen	19.959,72 €
Aufwandsentschädigungen (Hilfskräfte)	3.152,50 €

2. Allgemeine Verwaltung

Öffentlichkeitsarbeit	10.796,85 €
Bürobedarf, Porto	3.059,37 €
Telefon/Internet	1.381,65 €
Rechts- und Beratungskosten, Buchhaltung	1.160,99 €
3. Reisekosten	3.594,48 €
4. Raumkosten	
Miete Geschäftsstelle	11.661,91 €
Raumnebenkosten	2.135,89 €
Sonstige Raumkosten (Reinigung, Wartung)	1.768,34 €

5. Übrige Ausgaben

Repräsentationskosten, Bewirtung, Ehrungen	942,18 €
Fachbücher, Zeitschriften, Info-Dienst	413,00 €
Investitionen: Büroeinrichtung, EDV etc.	716,18 €
Aufwendungen für Lizenzen	251,05 €
EDV Wartung	414,12 €
Künstlersozialkasse	23,68 €
Mitgliedschaften	400,65 €
Sonstige Kosten	130,49 €
Ausgaben Interne Fachtagung	8.627,64 €
Ausgaben Fortbildungen (online)	750,00 €
Ausgaben Kunstschultag	10.810,96 €
Projektkonto: Kunstprofi	20.702,40 €
Projektkonto: KunstCamp	15.115,03 €
Projektkonto: Jugendkunstpreis	27.495,99 €
Projektkonto: BKJ, Start2Act Schutzkonzept	15.065,18 €
Kooperationsmittel Land BW	156.460,00 €
SUMME AUSGABEN	390.725,64 €

Überschuss / Fehlbetrag (Geschäftsstelle)

Zwischenergebnis Geschäftsstelle:		
Einnahmen Geschäftsstelle	158.857,29 €	
./.. Ausgaben Geschäftsstelle	- 134.982,26 €	23.875,03 €

Zwischenergebnis Fortbildungen (IFA)

Einnahmen Fortbildung	9.207,50 €	
./.. Ausgaben Fortbildung	- 8.627,64 €	579,86 €

Zwischenergebnis Kunstschultag

Einnahmen Kunstschultag	9.485,00 €	
./.. Ausgaben Kunstschultag	- 10.810,96 €	-1.325,96 €
SUMME		23.128,93 €

Überschuss / Fehlbetrag Zuschüsse / Förderungen

Einnahmen Zuschüsse/Förderprojekte	300.163,16 €	
./.. Ausgaben Zuschüsse	- 235.588,60 €	64.574,56 €

Gesamthaushalt

Kontostand 31.12.2024	71.508,64 €	
Kontostand 31.12.2025	159.479,63 €	87.970,99 €

Kasse 01.01.2025	92,36 €	
Kasse 31.12.2025	5,43 €	- 86,93 €

Kreditkartenkonto 01.01.2025	0 €	
Kreditkartenkonto 31.12.2025	-175,25 €	-175,25 €

Lohnsteuer-Verbindlichkeit 01.01.2025	-569,58 €	
Lohnsteuer-Verbindlichkeit 31.12.2025	-579,75 €	-10,17 €

Guthaben SV-Beiträge 01.01.2025	31,63 €	
Guthaben SV-Beiträge 31.12.2025	36,48 €	4,85 €
Zunahme / Abnahme finanzielle Mittel im Kj. 2025		87.703,49 €

Auflösung und Übertrag aus dem Vorjahr 2024

KunstCamp	3.164,50 €	
Kunstprofi	13.376,31 €	
Wüstenrot Stiftung FSJ Kultur	3.600,00 €	
BKJ-Start2Act-Projekt Schutzkonzept	13.910,28 €	
Spende KSG	11.250,00 €	
Zwischensumme		45.301,09 €

Übertrag ins Folgejahr 2026

Kooperationsmittel 16B-2025	65.300,00 €	
Wüstenrot Stiftung für FSJ Kultur	3.600,00 €	
KSG Kunstprofi (Rest aus 2024/25)	5.050,06 €	
KSG Kunstprofi (Rest aus 2025/26)	8.323,85 €	
Spenden für Projekte 2026	20.000,00 €	
Zweckgebundene Rücklage	20.000,00 €	
Zwischensumme		122.273,91 €

Ergebnisermittlung 2025

Überschuss / Fehlbetrag Teil I (Geschäftsstelle/Fortbildung / KST)	23.128,93 €
Überschuss / Fehlbetrag Teil II (Zuschüsse / Förderprojekte)	64.574,56 €
Finanzielles Jahresergebnis 2025	87.703,49 €

+ Auflösung Zweckgebundene Mittel aus 2024	45.301,09 €
./.. Zuführung Rücklage zweckgebundene Mittel für 2026	-122.273,91 €

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	10.730,67 €
-----------------------------------	-------------

Wirtschaftsplan 2026

EINNAHMEN Geschäftsstelle

Kultusministerium Kapitel 0465, Titelgruppe 77	110.000,00 €	
Mitgliedsbeiträge	30.000,00 €	
Steuerfreie Einnahmen gemeinnütziger Verein	3.000,00 €	
Summe		143.000,00 €

Zweckgebundene Einnahmen		
Landeszuschuss Fortbildung (IFA)	6.000,00 €	
Teilnahmebeiträge	2.500,00 €	
Landeszuschuss Kunstschultag (KST)	8.000,00 €	
Teilnahmebeiträge	2.000,00 €	
Summe		18.500,00 €

GESAMT EINNAHMEN		161.500,00 €
------------------	--	--------------

AUSGABEN GESCHÄFTSSTELLE

PERSONALKOSTEN		
Geschäftsführung (100%)	68.500,00 €	
Assistenz (50%)	25.000,00 €	
FSJ Kultur (anteilig 50%)	4.200,00 €	
Hilfskräfte	3.000,00 €	100.700,00 €

ALLGEMEINE VERWALTUNG		
Öffentlichkeitsarbeit	10.500,00 €	
Bürokommunikation, Büromaschinen, Einrichtung	1.500,00 €	
Porto, Büromaterial	2.500,00 €	
Büromaschinen, Reparatur, Einrichtung	1.000,00 €	
Zeitungen etc.	200,00 €	
Rechtskosten, Buchhaltung	2.000,00 €	17.700,00 €

SONSTIGE AUSGABEN		
Miete	11.400,00 €	
Nebenkosten Büro	1.500,00 €	
Reisekosten	3.500,00 €	
Allg. Kosten (inkl. KSK)	2.300,00 €	
Zuschuss zu Veranstaltungen (KST, Fortbildungen etc.)	5.000,00 €	
Mitgliedschaften	400,00 €	24.100,00 €
Summe		142.500,00 €

Zweckgebundene Ausgaben		
Fortbildungen		
IFA		
Honorare, Material	3.700,00 €	
Sachkosten, Verpflegung	6.300,00 €	
KUNSTSCHULTAG		
Honorare	4.000,00 €	
Verpflegung	5.000,00 €	19.000,00 €

GESAMT AUSGABEN		161.500,00 €
-----------------	--	--------------

Rechnungsprüfung 2025

Die Rechnungsprüfer Ali Schüler (Kunstschule Filderstadt) und Tom Naumann (Muks Bruchsal) haben am 23. März 2026 in der Stuttgarter Geschäftsstelle die Kassenprüfung für den Zeitraum vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 vorgenommen. Ihnen lagen alle notwendigen Unterlagen vor, die sie stichprobenartig geprüft haben. Dabei stimmten die Anfangsbestände von Konten und Kasse mit den Endbeständen des zuvor geprüften Zeitraumes überein. Alle Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß durch die Kanzlei Stroh (Horb) verbucht und sind durch Belege nachvollziehbar. Innerhalb der Prüfung ergaben sich keine Beanstandungen bzw. offene Fragen konnten zur Zufriedenheit geklärt werden. Bei der Mitgliederversammlung des Vereins im November 2026 in Stuttgart werden die Kassenprüfer vorschlagen, den Vorstand vollumfänglich zu entlasten.



AUSBLICK 2026/27

Der auf der Mitgliederversammlung in Konstanz am 13. November 2025 beschlossene Wirtschaftsplan 2026 bildet das Fundament für unsere kommenden Aktivitäten. Ein zentraler Baustein ist dabei die überfällige Tarifierung der Personalausgaben zum 1. Januar 2026. Nach der letzten Anpassung im Jahr 2018 orientieren wir uns hierbei konsequent an den Abschlüssen des TVöD, um als Arbeitgeber attraktiv und fair zu bleiben. Trotz der steigenden Bedeutung unserer Verbandsarbeit sieht der Staatshaushalt 2025/26 leider keine Aufwüchse für die Geschäftsstellenarbeit vor. Um die Qualität unserer Arbeit langfristig zu sichern, setzen wir uns intensiv dafür ein, dass im Staatshaushalt 2027 eine Erhöhung der Finanzierung verankert wird. Ein wichtiges Ziel ist dabei die Schaffung einer zusätzlichen Stelle, die hälftig die Verwaltung und die pädagogische Bildungsarbeit unterstützt. Da das aktuelle Ressortprinzip eine reine Bildungsreferentenstelle über das Sozialministerium formal ausschließt, suchen wir nach zukunftsfähigen Lösungen für eine bedarfsgerechte Personalausstattung. Den allgemeinen Preissteigerungen begegnen wir weiterhin mit strikter Ausgabedisziplin. Dennoch bleibt die Situation herausfordernd: In den vergangenen Jahren konnten keine Betriebsmittel- oder Wiederbeschaffungsrücklagen gebildet werden. Wir bewerten auch den Landeszuschuss für Fortbildungen in Höhe von 14.000 Euro. Dieser reicht nicht aus, um die Qualifizierung unserer Leitungen und Dozent*innen – ein entscheidendes Instrument unserer Qualitätssicherung – dauerhaft auf dem geforderten Niveau zu halten. Wir werden dies in den Gesprächen mit Politik und Verwaltung weiterhin mit Nachdruck thematisieren.

FÖRDERUNGEN

Unsere Projekte gewinnen durch die Unterstützung verlässlicher Partner an Strahlkraft und Stabilität. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Karl Schlecht Stiftung im Projekt „Kunstprofi“ führen wir bis Mitte 2026 fort. Nach einer Evaluation streben wir die Überführung in ein Mentorenprogramm unter dem Dach des Kultusministeriums an. Eine großzügige Spende der Stiftung verschafft uns zudem wertvolle gestalterische Freiräume für die Jahre 2026/27. Wir freuen uns sehr, dass die Wüstenrot Stiftung ab September 2026 für ein weiteres Jahr die FSJ-Kultur-Stelle anteilig fördert, die wir gemeinsam mit der Kunstschule Unteres Remstal Waiblingen besetzen. Als langjährige Partner unterstützen die Volksbanken Raiffeisenbanken weiterhin zuverlässig den Jugendkunstpreis Baden-Württemberg, den wir in bewährter Kooperation mit dem Kultusministerium realisieren.

Kunstschularbeit

Die vielfältige Arbeit der Kunstschulen – von kontinuierlichen Jahreskursen über Workshops bis hin zu Kooperationen mit Kitas und Schulen – lässt sich leider in der gebotenen Kürze dieses Berichts nicht umfassend abbilden. Einen detaillierten Einblick in das aktuelle Geschehen, anstehende Jubiläen, Auszeichnungen sowie Ausstellungen bietet der regelmäßige Newsletter, der über unsere Homepage abonniert werden kann. Im Jahresbericht wird exemplarisch eine Auswahl von Angeboten vorgestellt, die für die lebendige Vielfalt der Kunstschularbeit steht.

Mobiler Malraum: Künstlerische Hilfe über Grenzen hinweg

Bei der Mitgliederversammlung im November 2025 in Konstanz wurde der Mobile Malraum e.V. einstimmig als assoziiertes Mitglied in unser Netzwerk aufgenommen, das damit auf 47 Einrichtungen angewachsen ist. Gründer Till Schilling präsentierte die beeindruckende Arbeit des Vereins: Als eine Art „Pop-Up-Atelier“ schafft das Projekt mit seinen Angeboten wichtige ästhetische Ruhepole für Kinder, Jugendliche und deren Eltern, und das nicht nur in Erstaufnahmeeinrichtungen und Geflüchtetenunterkünften in Oberschwaben, sondern auch vor Ort im Libanon und im Irak. Für das Jahr 2026 plant der Mobile Malraum eine Reise nach Ägypten, um an den Grenzen zu Gaza und dem Sudan geflüchteten Kindern Momente der Freiheit und der künstlerischen Verarbeitung zu ermöglichen.

„Der einhellige Applaus der Mitglieder für dieses enorme ehrenamtliche Engagement war ein klares Votum für die gesellschaftliche Relevanz der Kunst“, würdigte Vorstandsmitglied Christine Lutz.

Standortsicherung in Mannheim

Nachdem die Jugendkunstschule Mannheim 2025 im Zuge der Insolvenz der Freien Kunstakademie in eine unsichere Lage geraten war, konnte im Sommer eine zukunftsweisende Lösung gefunden werden: Ein erfolgreicher Betriebsübergang zur Abendakademie Mannheim.

Dass damit der Bestand der Jugendkunstschule für die Zukunft gesichert wurde, ist der engagierten Zusammenarbeit von Mannheimer Politik, Verwaltung und der Abendakademie zu verdanken. In den Atelierräumen der Abendakademie kann das kreativ-künstlerische Angebot für Kinder nicht nur fortgeführt, sondern nachhaltig ausgebaut werden. Susanne Deß, Leiterin der Abendakademie, sprach von einer klassischen „Win-Win-Situation“, die sowohl die Jugendkunstschule sichert als auch das Portfolio der Abendakademie wertvoll erweitert.



Mehr Raum für Kreativität in Schwäbisch Gmünd

Die Jugendkunstschule in der vhs Schwäbisch Gmünd, geleitet von Ina Siebach-Nasser und Gerburg Maria Müller, kann auf eine erfolgreiche Wachstumsphase zurückblicken. Nach der Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen im Herbst 2024, folgte am 11. Oktober 2025 ein weiterer Schritt in die Zukunft. In der ehemaligen Münsterdruckerei wurden neue, zuvor kernsanierte Räumlichkeiten in Betrieb genommen. Auf zusätzlichen 80 Quadratmetern entstand ein moderner Ort des kreativen Lernens, der das Angebot im Bereich der Bildenden Künste deutlich erweitert. Oberbürgermeister Richard Arnold lobte bei der Einweihung das gelungene Zusammenspiel von Kommune und Partnern, das diese räumliche Aufwertung möglich gemacht hatte.

Talentförderung und Teilhabe

Zum Schuljahr 2025/26 ging das Modellprojekt „Kunstprofi“ in eine weitere Förderrunde. Das Projekt, das von der Karl Schlecht Stiftung gefördert und vom Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg umgesetzt wird, findet aktuell an den Kunstschul-Standorten Baden-Baden, Heidenheim, Karlsruhe, Stuttgart und Waiblingen statt. Die Angebote erreichen rund 30 Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe aus Gemeinschafts- bzw. Realschulen. In intensiven Workshops und bei Besuchen an den beteiligten Kunstschulen werden ihre künstlerischen Talente gezielt gefördert. Den Abschluss bildet die praktische Umsetzung des Gelernten: Die „Kunstprofis“ konzipieren und realisieren an ihren Schulen eigenständig Projekte für und mit ihren Mitschüler*innen. Das „Kunstprofi“-Projekt geht damit weit über die individuelle Förderung hinaus und stärkt die Sichtbarkeit von Kunst und Kultur vor Ort.

Der Landesverband baut auf die Überzeugungskraft der positiven Ergebnisse der letzten Jahre, um neben dem Mentorenprogrammen für Musik und Sport und allgemein zur kulturellen Bildung im Kultusministerium auch eines zur Bildenden Kunst realisieren zu können. Im Dialog dazu ist man.

DAT-Dance-Company mit Louise Mayer





kunstschulen^{bw}

